



Einen Tag nach der Entdeckung eines Lecks in der parallelen Gaspipeline Nord Stream 2 ist am Dienstag, dem 27. September, auch die von Russland nach Deutschland führende Gaspipeline Nord Stream 1 von zwei Gaslecks betroffen.

Die drei großen Lecks in den Ostseepipelines Nord Stream 1 und 2 sind am Dienstag, dem 27. September, an der Oberfläche mit Gasblasen von 200 bis 1000 Metern Durchmesser sichtbar, wie das dänische Militär mit Bildern belegt.

Lesen Sie auch: Plötzliche Gaslecks in den Nord Stream-Pipelines – Verdacht auf Sabotage

„Die grössere Blasenbildung bewegt die Oberfläche über einen guten Kilometer im Durchmesser. Die kleinere macht einen Kreis von etwa 200 Metern Durchmesser“, erklärte das dänische Militär zu den Lecks vor der Küste der dänischen Insel Bornholm.

The Danish military published footage from the site of the leak on Nord Stream.
pic.twitter.com/OgoXeWPDSF

— NEXTA (@nexta_tv) September 27, 2022

Einen Tag, nachdem ein Leck in der Gaspipeline Nord Stream 2 bekannt wurde, ist nun auch die Gaspipeline Nord Stream 1, die Russland mit Deutschland verbindet, von zwei Gaslecks vor der dänischen Insel Bornholm betroffen, wie die dänischen und schwedischen Behörden mitteilten.

Der Kreml zeigt sich „äußerst besorgt“.

Die beiden Pipelines, die in den letzten Monaten Gegenstand geopolitischer Machtkämpfe waren, werden von einem vom russischen Riesen Gazprom abhängigen Konsortium betrieben und sind aufgrund der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine derzeit nicht in Betrieb. Beide sind jedoch noch mit Gas gefüllt. Der Kreml äußerte sich „äußerst besorgt“ und meinte, man dürfe „keine“ Hypothese ausschließen, auch nicht die einer Sabotage. Auch die dänische Premierministerin Mette Frederiksen sagte, es sei „schwer vorstellbar, dass es sich um einen Unfall handelt“ und Sabotage dürfe „nicht ausgeschlossen“ werden.